

DER MOND IST AUFGEGANGEN

Text: M. Claudius 1779

Gl 93

M: J. A. P. Schulz 1790

S: W. Merkes 2013

Sopran

Alt

Bariton

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die gold - nen Stern - lein
2. Wie ist die Welt so stil - le und in der Dämm - rung
3. Seht ihr den Mond dort ste - hen? Er ist nur halb zu

S.

A.

Bar.

pran - gen am Him - mel hell und klar. Der Wald steht schwarz und
Hül - le so trau - lich und so hold als ei - ne stil - le
se - hen und ist doch rund und schön. So sind wohl man - che

S.

A.

Bar.

schwei - get und aus den Wie - sen stei - get der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.
Kam - mer, wo ihr des Ta - ges Jam - mer ver - schla - fen und ver - ges - sen sollt.
Sa - chen, die wir ge - trost be - la - chen, weil uns - re Au - gen sie nicht sehn.

- Wir stolzen Menschenkinder sind eitel arme Sünder und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinste und suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel.
- Gott, lass uns dein Heil schauen, auf nichts Vergänglich's trauen, nicht Eitelkeit uns freun;
lass uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.
- Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch einen sanften Tod;
und wenn du uns genommen, lass uns in' Himmel kommen, du unser Herr und unser Gott.
- So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder; kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen und unsern kranken Nachbarn auch.